

# Churer kassierten 5:5-Ausgleich in Lyss wieder in der Schlussphase

Der EHC Chur scheint in der Auf-/Abstiegsrunde auf Unentschieden abonniert zu sein. Ein solches gab es am Samstag beim 5:5 (1:2, 2:2, 2:1) auch in Lyss, wobei die Churer den Ausgleich nach dreimaliger Zwei-Tore-Führung bei einem Doppelausschluss knapp vier Minuten vor Schluss entgegennehmen mussten. Trotz dieses Punktverlusts bleibt Chur im Rennen um den Ligarhalt dabei.

Von Hanspeter Rennhard

Es war ein Spiel der verschiedenen Gesichter, und dies verteilt auf beide Mannschaften. Hatte Chur viel Mühe, überhaupt ins Spiel zu kommen, so stellte sich nachher bis zur 10. Minute eine 2:0-Führung ein, und es schien, als wolle der A-Vertreter die Gastgeber aus dem Seeland überrennen. Doch nach diesem Strohfeuer war wieder Flaute angesagt, und nach dem Ausgleich war im Mitteldrittel gar eine Führung des SC Lyss möglich. Und auch als man hoffen konnte, dass die Churer anfangs Schlussteil die Tempoverschärfung, verbunden mit dem zügigeren Laufenlassen der Scheibe, bis zum Sieg durchhalten würden, sah man sich bald wieder einmal getäuscht.

## Viele individuelle Fehler

Die Basis zu diesem Wechselbad ist wohl in den vielen individuellen Fehlern zu suchen. Chur spielte auch diesmal nicht, wie es die oberklassige Equipe tun sollte, nämlich dem Spiel den Stempel aufzudrücken. Zu vieles war dem Zufall überlassen, und bei diesem System «Hühnerhaufen» war stets jeder Ausgang möglich.

Positiv bei Chur war sicherlich die dreimalige Zwei-Tore-Führung (2:0, 4:2 und 5:3). Doch all diese Vorteile wurden nicht über die Runden gebracht, obwohl diesmal der Lysser Goalie Nando Wieser weniger unbezwingbar wirkte als beim 2:2-Unentschieden vor zwei Wochen in Chur. Es hätte in Lyss wohl einen Drei-Tore-Vorsprung der Andjelic-Equipe gebraucht, damit eine gewisse Ruhe und Sicherheit eingekehrt wäre. Bei den Churer Leistungsträgern, auch bei den beiden Ausländern Roberto Lavoie und Fabian Joseph, sah man zwischendurch gute Aktionen, aber wenig danach auch wieder böse Fehler. Joseph glänzte in der Startphase, als er blitzschnell in einen Querpass eines Lysser Verteidigers stach und die Churer 1:0 in Führung schoss. Ein sehr wichtiger Treffer gelang auch Roberto Lavoie zur 3:2-Führung. In dieser Phase erwartete man, dass Roberto Lavoie Effort den Knopf in der Churer Mannschaft endgültig lösen würde, doch in die zweite Pau-

se gingen die Churer gleichwohl nur mit einer Ein-Goal-Reserve.

## Dumme Micheli-Strafe

Nachdem der SC Lyss in der Schlussphase immer stärker wurde, zeigte Head-Schiedsrichter Schmid rund fünf Minuten vor Schluss eine Strafe gegen Edgar Salis an. Bei noch nicht unterbrochenem Spiel liess sich der zweifache Churer Torschütze Claudio Micheli unnötigerweise zu einem weiteren Foul hinreissen, so dass es zu einem Doppelausschluss kam (54:18). Es dauerte nur gerade 46 Sekunden, ehe die Scheibe zum Ausgleich im Netz des Churer Hüters Markus Bachschmid zapfelte, wobei Lyss-Captain Franco Mirra dabei seinen dritten Treffer in dieser Partie erzielte. Die eigentliche Vorentscheidung zum Punkteverlust fiel jedoch schon in der 50. Minute, als der schnelle Walter Gerber die ganze Churer Mannschaft umlief und mit dem Anschlussstor den schönsten Treffer des Abends markierte. Keiner der Churer Akteure war hier fähig, den Flügellauf von Gerber zu stoppen.

Rund 70 Sekunden vor Schluss hatte dann René Schädler noch den Matchpuck auf dem Stock, doch strich die Scheibe nach Zuspiel von Fabian Joseph um Zentimeter neben dem rechten Goalpfosten vorbei. Damit stand neben zwei Siegen das fünfte Unentschieden der Churer in dieser Abstiegsrunde fest.

## «So wird das Zittern verlängert»

Nach dem Match wollten wir von Chur-Trainer Alex Andjelic eine Analyse des Spiels gegen Lyss. «Vom Spiel fragte er mich? Ein solches habe ich nicht gesehen, das war ein Chaos. ...» Dabei schnitt er die vielen Unkonzentriertheiten seiner Spieler an, was dazu geführt hat, dass das Spiel eben nie eine Linie bekam. «Wir haben in dieser Abstiegsrunde einfach in jedem Match einige Spieler, die zu wenig 'scharf' sind. Aber ohne 110 Prozent Einsatz geht es in solchen Abstiegskämpfen nicht. Meine Spieler agierten zu wenig konzentriert, einige gaben kämpferisch nicht alles und viel zu viele Zweikämpfe wurden verloren. Positiv war, dass wir ein weiteres Mal nicht verloren haben. So geht der Abstiegskampf weiter und das Zittern wird verlängert; ich glaube wohl bis zum letzten Match.»

\*

Auch bei den Spielern trauerte man angesichts der fünf Unentschieden verpassten Siegen nach. «Wir könnten den Ligarhalt bereits feiern, wenn wir nicht immer so dumm spielen würden», war denn auch der allgemeine Tenor unter den Spielern. Auch Goalie Markus Bachschmid stufte das Spiel in Lyss als mühsame Sache ein. Obschon er keinen faulen Treffer kassieren musste, zeigte er sich mit seiner Leistung nicht zufrieden. So meinte er: «Jeder Schuss ein Treffer, so

ist es mir fast vorgekommen. Sicher, es war kein fauler Treffer dabei, aber es 'scheisst mich eben an', wenn ich meinen Job nicht so mache, dass ich der Mannschaft jenen Rückhalt geben kann, den ein Goalie bringen muss.»

\*

Die Lysser Zuschauer freuten sich wohl am Punktegewinn gegen den Oberklassigen, doch stand am Samstag in Lyss Trainer Mike McParland im Vordergrund. Im Laufe der letzten Woche wurde bekannt, dass der Kanadier das Seeland verlassen wird und seine Zelte nächste Saison in Herisau aufschlagen wird. Doch mit dieser Tatsache will man sich in Lyss nicht abfinden, und man sah im Stadion Transparente wie «Mike please stay here» oder «Mike, wir wollen Dich behalten». Dazulief im Seeland in den letzten Tagen eine Unterschriftenaktion zugunsten dieses Trainers, der ja auch schon beim EHC Chur gewirkt hat. Und nach dem Spiel stellten sich die Lysser Spieler für ihren Chef nochmals in Reih und Glied auf und standen Spalier, als ihm die 2498 Unterschriftenblätter samt Blumenstrauß überreicht wurden. Und Mike griff dabei selbst zum Mikrophon, wobei er für seinen Entschluss um Verständnis bat. Zum Spiel befragt, glaubte er, dass seine Mannschaft auch für ihn gespielt habe. So sagte

er: «Am letzten Dienstag verspürte ich bei meinen Spielern bei der Niederlage gegen Bülach eine gewisse Unlust. Doch gegen Chur war dies wieder ganz anders. Ich glaube, dass dies eben schon mit der momentanen Aktion für mich zusammenhing.»

\*

Und vielleicht hat der SC Lyss auch bereits wieder einen Trainer gefunden. Unter den Zuschauern war nämlich auch der arbeitslose Dick Decloe dabei. Erfolgreich beim SC Lyss tätig, hatte er die Seeländer bekanntlich Mitte der Saison 1990/91 verlassen, um nach Biel in die Nationalliga A zu wechseln. In der Uhrenmetropole hatte er das Saisonende 1991/92 mit den Bielern aber nicht erlebt: drei Runden vor Schluss der Qualifikation wurde er entlassen. Und zum Spiel befragt, meinte er: «Lyss hat mir sehr gut gefallen, die Mannschaft hat mit den vorhandenen Mitteln erfolgreich gekämpft.» Und zum EHC Chur? «Als A-Vertreter muss man im Abstiegskampf mehr Biss entwickeln. Dies mag vielleicht damit zusammenhängen, weil auf die nächste Saison hin im Kader der Bündner doch viele Wechsel anstehen. So wissen auch jene, die in Chur bleiben, nicht so recht, wie es weiter geht. Und das führt eben auch auf dem Eis zu Unsicherheiten.»

Hanspeter Rennhard